



mein plönerseeblick

Das kostenlose Monatsmagazin rund um den größten See
in Schleswig-Holstein



JAHRGANG 11
AUSGABE 06
JUNI 2021

Einfach mal machen

Wie Gerlinde Gampert ihren Traum realisierte

von BIRGIT BEHNKE: Auf einer Fahrradtour zur Prinzeninsel entdeckte Gerlinde Gampert die ungenutzte Fläche. Vor ihrem geistigen Auge entstand auf dem wilden Acker eine Wildblumenwiese, die bis spät in den Herbst ihre volle Schönheit dem Betrachter entfalten und jeder Menge nützlicher Insekten Heimat und Futterplatz schaffen sollte.

Tatkräftig recherchierte sie den Besitzer der ca. 530 m² großen Fläche und traf sich schließlich mit dem Besitzer, dem Prinzen von Preußen, den sie von ihrem Plan begeistern konnte. Nach einem Kontakt zum 1. Vorsitzenden des Vereins Initiative schönes Plön e.V., Raimund Paugstadt, lernte sie schließlich Herrn Weißschnurr kennen, der mit einer Kreiselegge der Firma Smid die Fläche kostenfrei zur Aussaat vorbereitete.

Gerlinde Gampert begann die zweite Runde zur Realisation ihres Projektes. Sie eruierte die Saatgut-Manufaktur Felger in Mössingen und bestellte auf eigene Kosten drei unterschiedliche Saatmischungen. Dann wurden auch ihre Mitarbeiter und die Familie eingespant, die am 12. Mai zur kollektiven Aussaat antreten mussten.

Eingesät wurden Leinsamen der Blauen Alp, Schlafmücken, Hainblumen, Blauglöckchen, Seidenmohne, Steppen-Rittersporn, Schmuck-

körbchen, Klatschmohn, Kapkörbchen, Färberwaid, Mädchenauge, Roter Lein, Sonnenblumen, Natternkopf und vieles, vieles mehr. Jetzt heißt es erst einmal abwarten, bis alles aufgelaufen ist und sich die ersten Schönheiten in voller Pracht zeigen. Wir werden später gern mal vorbeischaun und Ihnen ein schönes Foto vom Erfolg dieser Eigeninitiative zeigen.

mein plönerseeblick sagt Danke, Frau Gampert, für Ihr Engagement und der erfolgreichen Umsetzung einer grandiosen Idee.

Eine Initiative von
Gerlinde Gampert
Schönes Haar – Schöne Haut –
La Biosthetique
Lange Straße 40
24306 Plön
Telefon 045 22/32 51
www.gampert.biz



IBB Forensic Engineering Plön
Unfallschadengutachten, Bewertungen, Unfallrekonstruktion

KUS Kfz-Prüfstelle Plön

Hauptuntersuchungen, Abgasuntersuchungen, Anbauabnahmen

Öffnungszeiten...
Montag – Freitag 9.00 – 17.00 Uhr · Samstag 9.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Olaf Leitgeb
24306 Plön, An der B 76 Nr. 3
Telefon 045 22/74 66 288
www.kues-ploen.de



NAH
Neubau • Altbau • Holzbau
DACHDECKEREI
Dachdeckerei NAH GmbH | Inhaber: Nico Acksen

DER GEHT AUF'S HAUS!

Auch für kleine Reparaturen.
Jetzt Angebot anfordern!

Tel. 04383 8613951
Mobil 0176 62648283
E-Mail info@dachdeckerei-nah.de



LANGNER | BURMEISTER
Immobilien

Gutschein
für eine kostenlose
Wertermittlung
im Wert von
500,-€

TOP
IMMOBILIEN
MAKLER
2020
KEEL
FOCUS
statista

Rautenbergstr. 41 - 24306 Plön - T (04522) 80 80 800
www.langner-burmeister.de

PETERSDOTTER BESTATTUNGEN



Trauerhalle • Floristik
Trauerdruck • Grabmale

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung!

Plön Gänsemarkt 12 (045 22) 74 17 0
Preetz Kirchenstraße 64-66 (043 42) 76 24 0



LIEBE LESER,

Editorial...

wann wird es endlich wieder Sommer...?
 ...fragen sich bestimmt viele von uns. Ich hoffe nur, dass er nicht im März, der mit seiner Wärme und viel Sonnenschein daherkam, stattfand. Das kann doch nicht alles gewesen sein. Aprilwetter ist ja bekanntlich immer wechselhaft, der Mai steckt seit jeher voller sommerlicher Erwartungen – aber leider – zu früh gefreut. Nur die „kalte Sophie“ mit ihren Eisheiligen haben ihrem Namen alle Ehre gemacht, wovon wir uns alle seit Jahrzehnten fürchten: Kaltfronten, eisiger Wind und Temperaturen nachts bis an den Gefrierpunkt. Die letzten, wenigen Tage im Mai haben uns dann doch ein wenig entschädigt und lassen uns auf einen schönen Sommer hoffen.

Mit unserer Juniausgabe **mein plönerseeblick** möchten wir Sie einladen, uns durch die Sommermonate zu begleiten denn das Magazin ist wie immer gefüllt mit Geschichten aus dem Leben, mit Vorder- und Hintergrundberichten rund um die Plöner Seen.
 Auch in diesem Monat gratulieren wir wieder zum Firmenjubiläum. Zum einen wäre da die Firma Feldmann Lebensraum, die Ihre Dienste seit 30 Jahren anbietet und zum anderen wird Carstens Optic „endlich 18“.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie uns gewogen...

Ihr Wolfgang Kentsch

IMPRESSUM

Herausgeber

KentschMedia, Wolfgang Kentsch
 Lange Straße 10, Bäckertwiete · 24306 Plön
 Telefon 045 22/50 27 73 · Fax 045 22/50 27 74
 info@meinploenerseeblick.de
 www.meinploenerseeblick.de

Redaktionsleitung

KentschMedia
 Telefon 045 22/50 27 73,
 info@meinploenerseeblick.de

Redaktion

Rüdiger Behrens [RüBe]
 Birgit Behnke [bb]
 Markus Billhardt [Bi]
 Anja Flehmig [AF]
 Hans-Hermann Fromm, [HHF]
 Uwe Lütjohann, UL
 Rolf Timm [RoTi]

Anzeigenleitung

KentschMedia
 Telefon 045 22/50 27 73
 anzeigen@meinploenerseeblick.de

Gestaltung, Satz und Layout

KentschMedia, Lange Straße 10, Bäckertwiete
 24306 Plön

Titelbild: © Gert Girschkowski

Druck

Druckzentrum Neumünster GmbH
 Rungestraße 4 · 24537 Neumünster

Vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sowie alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten selbst. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Fotos und Texte. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Es besteht kein Rechtsanspruch bei falsch abgedruckten Terminen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Unsere aktuellen Mediadaten finden Sie im Internet unter: www.meinploenerseeblick.de

AUS DEM INHALT

Einfach mal machen	2
Editorial	3
Impressum	3
Klönschnack vom Gymnasium Schloss Plön: Vorlesewettbewerb	4
Kolumne: Beobachten	4
Am Wegesrand: Der „verfluchte“ Kilometerzähler am Fahrrad	5
Mountainbiken im Kreis Plön	6
Kulturgut: Tolle Knolle, chic in Schale	7
Wolfgang Mielke mit Skizzenbuch, offenem Blick auf Wanderungen und Reisen durch die Welt	8
30 Jahre Feldmann Lebensraum	9
De Pottkieker	10
Aktuelles vom TSV Plön	11
Ein Herz für Hund und Katz	12
Trauerwandern mit der Hospizinitiative	12
Überblick	12
Unlängs weer jo mool wedder Vadderdach.	13
Muss ich im Alter in Rente gehen?	13
Sternengucker	14
Das Immobilien a b c...	15
Kreuzworträtsel	15
Einen „Mini“ zum 18ten	16

DR. KLEIN

DIE PARTNER FÜR IHRE FINANZEN

Wenn es um Ihre Baufinanzierung geht:
 Vertrauen Sie dem Testsieger!

- maßgeschneiderte Finanzierungen
 - ausgezeichnete Top-Konditionen
- Ihr Baufinanzierungs-Spezialist vor Ort



Michael Ober
 Lange Straße 55 in Plön
 Tel.: 0 45 22 / 74 69 51
 www.drklein.de

Maklerverbund Nord Finanzmakler

kompetent - neutral - unabhängig

TOP-Versicherungsprodukte
 für Gewerbe und Privat

Versicherungsmakler Jürgen Boje

Am Hörn 2 · 24326 Ascheberg
 Lindenstraße 16 · 24211 Preetz
 Telefon 045 26/84 74 · Telefax: 045 26/33 90 41
 E-Mail: j.boje@maklerverbund-nord.de

Café und Restaurant

Markt 11

Inh. Petra Klassen & Christine Eckmann
 Plön · Markt 11 · ☎ 045 22 / 50 27 60

Montag 10 – 20 Uhr Mittwoch bis Sonntag 10 – 20 Uhr
 Dienstag Ruhetag

TAXI BAHNSEN

Großbrautaxi für 8 Personen **Plön (045 22) 24 00**
 oder **78 99 99**

SITZENDER ROLLSTUHLTRANSPORT

Gebührenfrei 08000 78 99 99
 D1-Mobil 01 51 / 15 59 23 74

Vorstadt 5, 24306 Rixdorf
 T 0 45 22 - 50 39 03 · Mobil 0160 - 96 21 56 48
 www.garten-bäume-rose.de
 info@garten-bäume-rose.de

FRANK @ ROSE
 Gartengestaltung und Baumpflege

SEHEN...

...UND GEGEHEN WERDEN

OPTIKER KUGLAND
 INH. W. HINTZ

24306 Plön
 (gegenüber dem Bahnhof)
 Tel. 04522 22 72

Klönschnack vom Gymnasium Schloss Plön

Liebe Leser,

von UWE LÜTJOHANN: So langsam erwacht unser Gymnasium wieder aus dem Corona-Schlaf und auch die sozialen Aktivitäten gewinnen an Fahrt. Während der Coronazeit fand immerhin der alljährliche Vorlesewettbewerb an der Schule statt, dessen Gewinn zur Teilnahme an den überregionalen Vorlesewettkämpfen berechtigt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind die Schüler der Orientierungsstufe. Der betreuende Lehrer Rainer Paasch-Beeck hat uns dazu einige Zeilen geschrieben.

Vorlesewettbewerb mit Maske und Hindernissen: Antonia Boy wird Kreissiegerin

Wie in jedem Jahr nahmen auch in diesem Schuljahr wieder die sechsten Klassen des Gymnasiums Schloss Plön am traditionellen „Bundesweiten Vorlesewettbewerb“ teil. Über 90 Quintanerinnen und Quintaner hatten in ihren Klassen aus einem Jugendbuch ihrer Wahl vorgelesen, bis schließlich aus jeder Klasse zwei Siege-

rinnen feststanden. Tatsächlich waren es auch in diesem Jahr in der Mehrzahl wieder die Mädchen, die ihre Klassen beim Schulfinale in der „Neuen Aula“ vertreten haben: Antonia Boy, Amelia Czezora, Lotta Japp, Dietlind Kraus, Tara Nienaber, Mia-Lotta Struck und die beiden Jungen Jonas Breidbach und Linus Zimmnick. Mit Maske betrat sie im Dezember alle die Bühne der Aula, die sie dann zum Vorlesen vor der Jury abnehmen



LesesiegerInnen am GSP. Die 4 von rechts ist Antonia Boy, die Schulsiegerin. Sie hat auch den Kreiseinsatz in Plön gewonnen.

durften. Es gab viele gute Lesebeiträge, am Ende kristallisierte sich aber doch Antonia Boy aus der Quinta als eindeutige Siegerin heraus. Leider fiel schon die geplante Siegerehrung der Schulsiegerinnen dem erneuten Lockdown zum Opfer und auch der Kreiseinsatz im Plöner Kreishaus musste in diesem Jahr online und in einem Video-Lesewettbewerb ausgetragen werden. Auch

hier wusste Antonia Boy zu überzeugen und gewann Ende Februar den Kreiseinsatz.

Im April vertritt Antonia nun das GSP und den Kreis Plön beim Bezirksentscheid, für den wir ihr viel Erfolg wünschen.

Und wer weiß – Antonia ist eine so tolle Vorleserin, dass sie es ja vielleicht sogar zum großen Bundesfinale im Juni nach Berlin schafft. rapabe

KIEK MOLAN

// Von Birgit Behnke

Beobachten

Ich glaube, dass das so eine Art Pandemie-Ding war, dass ich dem, was vor meinem Fenster so passierte, mehr Aufmerksamkeit schenkte als es normalerweise meine Art ist. Natürlich wird während der Wintermonate das ewig hungrige Geflatter gefüttert, was sich um uns herum tummelt. Normalerweise gibt es an meinem gedeckten Vogeltisch Sonnenblumen- und Erdnusskerne. Fertigaus. Und es wurde immer dankbar



von Meisen jeglicher Art und natürlich den Spatzen angenommen.

Aber man muss nur seine Gewohnheiten ändern. Dann bleiben die Überraschungen auch nicht aus. Warum nicht mal Wildvogelfutter ausprobieren. Und schon kam der Kleiber, den ich besonders mag. Nach Probierflügen wurde auch die Gattin mitgebracht. Ich könnte mich kringeln, wenn die rechts und links am Futterhäuschen hängen, kopfunter natürlich. Als ob es eine Aufforderung bei der Vogelpopulation war, den hübschen Lidstrichträgern mal anzuschließen. Und schon erschien der Dompfaff. Ist ja aufregend. Und – Sensation – einige Grünfinken. Seit ich hier wohne, werden die Piepis gefüttert, aber niemand von den kessen Gefiederten ließ sich sehen. Also ist der Besuch der Menschen offenbar doch Menü-abhängig. Da lernen wir doch mal wieder was dazu.

Bei bitterkalten Temperaturen -17° saß dann ständig eine Amsel auf der entlaubten Linde vor dem Fenster und guckte bedürftig. Schnell mal auf der Seite vom Nabu geguckt, ja, Rosinen sind erwünscht. Also ein Schälchen auf die Eichhörnchen-Futterstelle gestellt und schon war ordentlicher Flugverkehr. Denn auch die Rotkehlchen bedienten sich. Sehr artig, ziemlich schüch-

tern und nur eine einzige pro Tag. Mehr geht in den Winzvogel ja auch kaum rein. Oder gab es Transportprobleme?

Apropos Eichhörnchen. Die sausen bei uns sehr gern umher, was mich ja erst auf die Idee brachte, so eine Futterstation anzubringen. Jahrelang wurde sie verschmäht. Erd- oder Walnüsse habe ich regelmäßig entsorgt, kam ja doch keiner. Und dann: Besuch. Schnell wieder weg, gab ja nix zu holen. Das wollen wir doch mal sehen. Beim nächsten Einkauf die ganzen Haselnüsse eingepackt. Und seit dem ist Traffic. Man kommt jeden Tag, bedient sich mit ballettartigem Geschick selbstständig aus der Klappe und muffelt beherzt. Was zunächst bei der Vogelpopulation zu Schnappatmung und Angriffsflügen führte, hat sich längst zu einem friedlichen Nebeneinander gewöhnt. Vielleicht sollten wir uns daran mal ein Beispiel in Punkto Zusammenleben nehmen. Während der Fütterzeit der Jungvögel werde ich den Tisch weiter decken. Die Amseln kommen jetzt allein klar. Aber Haselnüsse muss ich nachkaufen. Und mir einen Namen für mein neues Haustier überlegen. Wenn der Sommer schon nicht aus dem Quark kommt, ist das alles in allem ein guter Grund, sich auf den Herbst zu freuen, oder?

Der „verfluchte“ Kilometerzähler am Fahrrad

Ich habe mich vor und während einer Radtour mal kritisch beobachtet. Start, Tacho km Stand wird auf 0 gestellt. Man will ja wissen, was „leiste“ ich auf dieser Tour. Wir leben ja schließlich in einer Leistungsgesellschaft. Beginnt da schon der Leistungsdruck? Hinterher muss ja irgendwo gepostet werden, wo ich gefahren bin und wie lang die Strecke war. Will das wirklich jemand wissen? Ist doch eigentlich nur mein Ding. Na klar freue ich mich, wenn die Strecke schön war und mich auch ein wenig gefordert hat. Wenn jemand nur seine geradelte Strecke postet, nehme ich das gerne als Tipp. Es gibt immer was Neues zu entdecken.

Ist man auf der Strecke, habe ich für mich festgestellt, dass man meist auf die Strecke schaut. Ist zur eigenen Sicherheit ja auch sehr wichtig. Was dabei oft vergessen wird, mal einen kurzfristigen Stopp zu machen und einfach mal in die Landschaft zu schauen. Es gibt so viele Lücken in den Knicks, einfach mal hindurch schauen. Wer weiß, was sich dahinter verbirgt. Die Erfahrung machte ich kürzlich, als ich den Berg von Theresienhof runter rollte und am Reiterhof unten nach links weiterfahren muss. Zufällig fiel in der Kurve rechts mein Blick durch ein Lücke im Knick. Ich erkannte in der Ferne Plön. Da bin ich sonst

immer achtlos vorbei gefahren. Stopp und schnell noch mal zurück, mir öffnete sich ein herrlicher Blick über die Felder und Tramm auf Plön. Unglaublich, dass mir das vorher noch nie aufgefallen war. Da war er wieder, der kontrollierte Blick auf die Fahrbahn, der Grund, dass ich hier immer vorbei gefahren bin. Ich bin danach zurückgefahren Richtung Theresienhof, im Dorf links Richtung Trent, aber gleich nach dem Ortsschild rechts ab Richtung Rixdorf. Es geht über eine ruckeligen Betonplattenweg, der bei einigen Stopps immer wieder herrliche Blicke in die weite Landschaft erlaubt. Z. Zt. ist ja Waldbaden sehr in, kann man auch in seinen eigenen Blicken und Eindrücken baden, ich glaube ja! Die Begeisterung für unsere herrliche Landschaft kann nur positive Gedanken erzeugen, die Zeit, in der wir leben, kurz vergessen lassen... Kurz vor Rixdorf unbedingt an den Teichen verweilen und der Natur lauschen, sie auf sich wirken lassen. Ich hab noch nicht einmal auf den Tacho geschaut, wofür auch? In Rixdorf lohnt sich sich ein kurzer Trip aufs Gut, ich hoffe man darf das. Schon das reetgedeckte Haus mit der Durchfahrt ist gewaltig. Die Ausmaße beeindrucken. Dahinter fällt die gepflegte Gutsanlage auf. Wir wollen aber nicht die Privatsphäre stören. Also geht es über das



Der überraschende Blick durch den Knick auf Plön.

SONNENBRILLEN

DIE NEUEN ROBINSON'S STYLES FÜR 2021



Sonnenbrille inkl. Einstärkengläsern
ab **98€***

Sonnenbrille inkl. Gleitsichtgläsern
ab **298€***

*Fassung inkl. Gläsern aus Kunststoff in Ihrer Sehstärke: 75% oder 85% braun, grau oder grün getönt, mit 100% UV-Schutz, bis sph ± 6 dpt, cyl + 2 dpt, Gleitsicht: Add + 3 dpt.


schmidt's
augenblick
augenoptik & hörakustik

Langenrade 2 b
24326 Ascheberg
045 26 - 33 82 81
schmidts-augenblick.de

 Schmidts Augenblick
 @schmidts_augenblick

© IGA OPTIC

Kopfsteinpflaster zurück Richtung Plön. Jetzt muss man die normale Straße bis zu Abzweigung Rathjensdorf fahren. Achtet auf den fließenden Verkehr. Der ist allerdings nicht sehr stark. Obacht wenn ein riesiges landwirtschaftliches Fahrzeug naht. Im Zweifel anhalten. In Rathjensdorf kann man den Adler in seinem Nest beobachten. Der Aussichtspunkt dafür ist hinter dem „Schulwald“. Das allerdings nur Jahreszeit bedingt. Tacho? Null Interesse. Ich hab bisher eine herrliche Landschaft gesehen, egal wie weit ich gefahren bin. Mich reizt der Blick hinter Theresienhof noch mal. Also fahre ich rechts um den Trammer See herum und stoppe noch mal an der oben genannten Stelle. Durch Veränderung des Lichts, die Sonne schien plötzlich richtig, sah die Landschaft schon wieder anders aus. Licht und Schatten geben einen ganz neuen Eindruck. Nun aber zurück nach Plön. Wie im letzten Bericht erhofft, hat die Gastronomie wieder geöffnet. Eine

Belohnung gönnte ich mir in der Eisdielen. Cafés und Restaurants standen auch zur Auswahl. Und es soll in naher Zukunft noch besser werden. Ich gebe zu, ich musste mich zwingen, ich habe nicht auf den Tacho geschaut, wie weit, keine Ahnung. Die Eindrücke waren wieder einmal überwältigend.

Das Eis war lecker, Erdbeerbecher mit Vanilleeis und Sahne ...

 Plissee: STAAL.

Plissees

Jalousien | Markisen



Besuchen Sie unsere
Fachausstellung!

Plön, Eutiner Str. 25
direkt an der B76
Tel. 04522-765 94 94
www.staal.de

STAAL

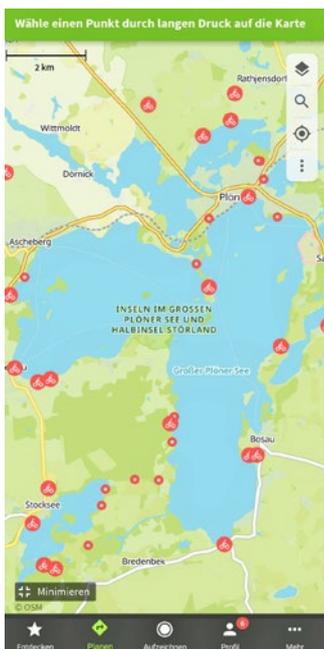
JALOUSIEN
ROLLADEN
MARKISEN

mein Sonnenschutz





Mountainbiken im Kreis Plön



von UWE LÜTJOHANN: **Bereits zu Beginn der achtziger Jahre, so um das Jahr 1983 herum, erwarben mein damals 15 jähriger Bruder und sein bester Freund für jeweils sündhaft teure 500 D-Mark zwei seltsame Fahrräder, die zuvor niemand von uns in ähnlicher Form gesehen hatte. Sie stammten aus einer Fahrradlieferung, welche der Vater seines Freundes als Importeur erworben hatte und die er dann irgendwo ins Nirwana weiter verschickte.**

Ohne Markenbedruckung standen die Renner elfenbeinfarben vor uns und wir betrachteten sie neugierig. Sie waren mit einem gedungen kräftigen Rahmen versehen, wie cool. Die Gabel war Stimmschlüssel-förmig und aus dicken Chrom-Molybdän-Rohren gefertigt. Die Reifen hatten einen „24er“-Umfang und sahen viel breiter aus, als wir sie bis dahin kannten. Kein Zweifel, so mussten „Geländeräder“ aussehen, sofern es sie denn überhaupt gab. Und die Sensation war: Sie hatten eine 18-Gang-Schaltung. Wahnsinn! Bis dahin kannten wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur Fahrräder mit 3–5 Gängen bei Straßenrädern oder mit 10 Gängen bei Rennrädern. Diese waren die ersten Mountainbikes, die ich in meinem Leben gesehen hatte und sie wurden natürlich gleich ausprobiert. Diese beiden Exemplare dürften übrigens auch so ziemlich die ersten Mountainbikes in Deutschland überhaupt gewesen sein, denn man konnte diese Räder hierzulande noch nirgends kaufen. Nur eben im Ausland war das möglich. Im darauf folgenden Jahr nahm ich das Rad meines Bruders mit nach Bayern in den Urlaub und befuhr damit den Hirschtalsattel; das ist ein 1100 Meter hoher Bergsattel, der das Städtchen Lenggries vom Tegernsee trennt. Auf der Leng-

grieser Seite ging es steil hinauf (wir hatten mittlerweile ein zweites Mtb gekauft), über die Almen wurde geschoben und auf der Tegernseer Seite ging es mit vollem Karacho die Wirtschaftswege wieder hinunter. Die bayrischen Einheimischen hatten dort oben noch nie ein Fahrrad gesehen und wir wurden bestaunt, als wären wir gerade mit einer Raumkapsel von Alpha Zentauri dort gelandet. Mittlerweile gehören diese Fahrräder fest zum Stadtbild dazu. Das Mountainbike wurde als Sport- und Gebrauchsrad ein gigantischer Erfolg. Diese Räder mit dem unverwüstlichen Rahmen, der Vollfederung („Fully“) oder nur Front gefedert („Hardtail“), den Breitreifen und den bis zu 30 Gängen lassen fast jeden Einsatzzweck zu. Besonders schön für mich ist die Fahrt durch unebenes Gelände, über Feldwege und vor allem auf den „Singletrails“. Das sind die kleinen Spazier- und Wanderwege im Wald oder zwischen den Feldern hindurch, auf die keine zwei Personen nebeneinander passen. Dort kann man abseits des Trubels für sich allein oder mit Begleitung die ruhigen und naturintensiven Momente des Lebens genießen. Am besten mit einem kleinen Picknick zwischendurch auf einer einsamen Bank oder auf einem Baumstamm, schön mit einem Kaffee und etwas Leichtem zum

Speisen. Aber man kann mit den Mountainbikes noch ganz andere Dinge anstellen: Es sind echte Sporträder, mit denen man gewaltige Steigungen bewältigen, große Sprünge über Rampen machen oder einen Rundkurs fahren kann. Das sieht dann oft so aus, dass man sich entweder im Internet auf entsprechenden Seiten über schöne Strecken erkundigt oder sich eine App (z. B. Komoot) auf das Smartphone lädt. Mithilfe dieser App lädt man entweder von anderen Nutzern bereits eingestellte Strecken herunter in die App, oder man stellt sich selbst eine Strecke mithilfe des sehr genauen Kartenmaterials dieser App zusammen. Mit der „Navigation“-Funktion der App kann man sich dann punktgenau die Strecke entlang leiten lassen. Das Smartphone kommt dazu entweder in die Hosentasche oder in eine entsprechende Lenkerhülle, die es in Fahrradgeschäften gibt. Als weiteres Hilfsmittel gibt es dazu noch schnurlose Ohrstöpsel für etwa 20 Euro zu kaufen, auf welche die Navigationsanweisungen übertragen werden können. Diese Art, sich kabellos von seinem Smartphone beispielsweise durch einen Wald leiten zu lassen, ist sehr bequem. Wenn man nicht selbst ständig auf die Karte schauen muss, kann man die Landschaft und das Radeln viel intensiver genießen. Und die Karten dieser Spezialapps finden wirklich jeden noch so kleinen Spazierweg. Fantastisch! Im Kreis Plön gibt es viele wundervolle Strecken sowohl für Anfänger als auch für Profis. In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen ein paar Beispiele vor.

JETZT NEU!

CLICK & COLLECT

bei...

robella
madewithlove

SELBERMACHEN

Bestelle Stoffe in Meterware in verschiedenen Qualitäten und Mustern bequem in meinem Shop und wähle zwischen kontaktloser Abholung oder Versand. Parken direkt vor der Tür.

<https://robella.shop>

...ist nicht weiter von dir entfernt, als dein Computer!

Lena Töpferwien Bunsdörf 5 c · 24306 Kossau · Mobil 0170/9514153
<https://www.robella.shop> · E-Mail: lena@robella.shop
https://www.instagram.com/robella_madewithlove

Ferienprogramm der Stadt Plön

In diesem Sommer gibt es wieder ein abwechslungsreiches Sommerferienprogramm!

Im Angebot sind u. a. Werkstatttage, Fahrten zum Wasserski und in den Hochseilgarten, aber auch Fußball-Golf in Waldshagen. Die Familienbildungsstätte Plön bietet viele Kreativangebote und mit dem TSV Plön wird es beim Ninja Warrior oder der Wasserparty sportlich. Alle Informationen über die Veranstaltungen und die Anmeldungen hierzu sind ausschließlich online möglich unter <http://www.unserferienprogramm.de/ploen/index.php> Für weitere Informationen oder Fragen kann man sich gerne an das Jugendzentrum unter der Tel.-Nr. +49 45 22 - 36 95 wenden.

KULTUR GUT

VON BIRGIT BEHNKE



Es ist ja bekannt, dass die spanischen Konquistadoren keine netten Zeitgenossen waren. Zwar waren sie interessiert an der sogenannten neuen Welt, konnten segeln und navigieren wie die Weltmeister und entdeckten völlig neue Küsten und Länder auch ohne Landkarten, die erst noch gezeichnet werden mussten. Wirklich interessiert waren sie aber eigentlich nur an Gold, das sie ohne Rücksicht auf Verluste den Einheimischen abjagten. Waren sie nicht willig, regierte die Gewalt. Schließlich mussten ja diese brutalen Ausflüge von der spanischen Krone finanziert werden, die durch viele weitere kriegerischen Auseinandersetzungen chronisch klamm bei Kasse war. Die raffgierigen Herren waren aber auch gute Kaufleute. Bei jeder Reise wurden die Laderäume der Schiffe vollgestopft mit Waren, von denen niemand so richtig wusste, zu was sie eigentlich gut waren. Hauptsache haben wollen, da kann man sicherlich noch ein Geschäft damit machen. So kamen neben Mais, Bohnen und Tabakblätter auch ziemlich unscheinbare Knollen nach Europa, die aber die Händler wenig interessierten, da man nicht wusste, was man mit ihnen anfangen konnte. Belegt ist, dass 1567 drei Fässer Tartuffeln nach Antwerpen kamen, um von dort aus ihren Siegeszug durch Europa anzutreten. Italienische Händler sind für ihren Namen verantwortlich, der sich von der

Trüffel (Tartufo) ableitet, die ebenfalls unter der Erde wächst und äußerlich der Kartoffel ziemlich ähnelt. Spät genug, in den Anden waren bereits 3.000 endemische Kartoffelsorten bekannt und die Inkas ernährten sich bereits seit 8000 Jahren von ihren Papa. Zunächst wurde die Kartoffel als Zierpflanze kultiviert und die hübsche Blüte war schnell ein Must Have für fürstliche Gärten. Am französischen Hof war es hip, sich Kartoffelblüten in die Hochfrüsuren einfrisieren zu lassen. Die unterirdische Früchte brauchten noch etwas Zeit, bis sie ihre mit ihren Vorzügen punkten konnte.

Es wurde viel experimentiert um ihrem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Das Nachtschattenge-



wächs ist nämlich nicht ohne, sind doch alle Teile der Pflanze sowie der Keime giftig für den Menschen. Also Hände weg von der Farbe grün. Erst Fürst Markgraf Christian Ernst von Brandenburg baute Kartoffeln gegen den Widerstand seiner Bauern im großen Stil an. Der alte Fritz war auch kein Kartoffelfreund, ließ sich jedoch von

Tolle Knolle, chic in Schale

der Nahrhaftigkeit überzeugen, um seine Truppen günstig satt machen zu können.

Endlich nahm der Kartoffelzug Fahrt auf. Wenn man sich vorstellt, was uns alles entgangen wäre und heute auf jeder Speisekarte fehlen würde: Ein Leben ohne Kartoffelsuppe, Omas Kartoffelsalat, Gratins, Baked Potatoes, Bratkartoffeln, Chips und Pommes wäre zwar möglich, aber ziemlich unlecker. Und trinken kann man sie auch noch, denn die vielseitige Knolle kann auch in Alkohol verwandelt werden. Dabei geht es nicht nur um Wodka, sondern mehr um Spiritus, dessen Erfindung die industrielle Revolution mächtig befeuert haben soll. Die Kartoffel wurde zum wichtigsten Nahrungsmittel der Welt. Heute werden ca. 376 Millionen Tonnen geerntet, wobei auch Futtermittel und Industrierohstoff mitgezählt wurde.

Und: Die Kartoffel ist gesund. Sie ist fettarm, das in ihnen enthaltene Eiweiß ist ebenso hochwertig für den menschlichen Organismus wie die Spurenelemente Kalzium, Magnesium und Phosphor. Darüber hinaus enthalten sie Vitamin C und einige Vitamin B-Arten. Und ihre Qualität wird überwacht. Es gibt eine Bundessortenliste und einen EU-Sortenkatalog, wo jede Sorte 30 Jahre gelistet wird. Das schützt jeden Züchter, da er das Monopol auf das jeweilige Saatgut besitzt. Bauern dürfen übrigens ihre Kartoffeln ab Hof und auf Märkten als Speisekartoffeln anbieten, daher wird es sicherlich noch mehr Geschmacksrichtungen geben, die fest kochend, vorwiegen fest kochend oder mehlig daher kommen. Es gibt sie in Bioqualität, das Fruchtfleisch variiert farblich von weißlich, sattgelb bis rot oder sogar blaulila. Formenvielfalt ist auch noch angesagt: Murgelgroß für die Grünkohlbeilage, länglich, herzförmig und gemütlich dick. Wer sich auf die Suche macht, wird sicherlich die

Spezialität finden, die seinem Geschmack entspricht. Es lohnt sich, öfter mal zu wechseln, da sich völlig neue kulinarische Wonnen erschließen. Eine Pellkartoffel, mit etwas grobem Salz und einem Klecks Butter ist schon ein wahres Festessen. Man kann es natürlich auch noch mit etwas Kaviar statt dem Salz probieren, aber das ist nun wirklich Geschmackssache. Beim Einkauf sollte man sich auf regionale Sorten verlassen und mal mit dem Anbieter schwatzen, der zu jeder tollen Knolle etwas zu berichten hat. Bitte keine Plastikverpackung, eine Papiertüte verhindert einen Feuchtigkeitsstau, der zu Schimmel und Verderben führt. Die Kartoffel mag es trocken und dunkel bei der Lagerung. Sonst entwickelt sich das giftige Solanin, das man an den grünen Stellen erkennt und zu Übelkeit und Bauch-Aua führen kann.

Markise: STAAL.

Markisen Jalousien | Rollläden



Plön, Eutiner Str. 25
direkt an der B 76
Tel. 04522-765 94 94
www.staal.de

STAAL 
JALOUSIEN
ROLLLÄDEN
MARKISEN
mein Sonnenschutz

Jan Stromer,
Freund der Kleinen hat eine
neue Geschichte gesichtet:



Wolfgang Mielke mit Skizzenbuch, und offenem Blick auf Wanderungen und Reisen durch die Welt

Ein vielseitiger Mann,
Künstler, Geschäftsmann, Motorradfahrer,
Wohnmobilst, Schützenkönig, Ausdauersportler.



„Talent zum Zeichnen haben mir in jungen Jahren Schüler und Lehrer nachgesagt. Ich war zunächst gar nicht davon überzeugt. Aber merkte bald, dass ich Spaß an Zeichnungen und der Aquarellmalerei hatte. Ich bildete mich weiter, wann immer es meine Zeit zuließ. Habe bei namhaften Künstlern Kurse belegt und fand so mein Hobby, das mich seit über 20 Jahren nicht mehr los lässt“, fasst Wolfgang Mielke seine Leidenschaft kurz und knapp zusammen.

In der Tat, ein bewegtes, aktives, spannendes Leben führen Ruth und Wolfgang Mielke aus Grebin. Gemeinsam haben sie von Anfang an ihre Wege über verschiedene Kontinente und Länder gestaltet. Sport verbindet, schweißst zusammen. Marathonläufe, Wanderungen, extreme Schwimm-Wettbewerbe, alles immer gemeinsam. Es ist genau das, was sie stark gemacht hat: die Ausdauer als Sportler, die Bereitschaft Neues zu erleben und zu gestalten, Spuren zu hinterlassen, die nachhaltig waren. Ihre Zeit als Entwicklungshelfer für Landwirtschaft und Krankenpflege im Nordosten Brasiliens brachte Ihnen Erkenntnisse von unschätzbarem Wert. Bis heute ist die Dankbarkeit, Wertschätzung und Sympathie der Brasilianer für ihre gemeinsamen Aktivitäten in Südamerika nach wie vor ungebrochen. „Den richtigen Kick habe ich erst im „Unruhestand“ bekommen, als wir unser Sportgeschäft in Eutin verkauft hatten. Jetzt war die Zeit da, jetzt erst konnte ich mich intensiver um mein Hobby kümmern. Belegte Seminare, besuchte Vorträge, buchte Schulungen. Bin seit über 20 Jahren mit dem Skizzenbuch unterwegs. Porträts, Landschaften, Akt-Malerei, ich habe die verschiedensten Materialien ausprobiert, Stift, Rötel, Kohle, Ölfarben, Acryl und Aquarell.

Mit Farben aus feinsten Pigmenten auf Wasserbasis suspendiert arbeite ich am liebsten“, erzählt Wolfgang Mielke.

Landschaftsbilder haben es ihm angetan, denn gerade das Wechselspiel zwischen Wiesen, Feldern, Hügeln, Seen und einsamen Wegen, all das findet Wolfgang Mielke direkt vor der Haustür in Grebin oder in naher Umgebung. Bilder vom Plöner Schloss, den Lieblingsplatz der letzten Kaiserin Auguste Victoria am Ende der Prinzeninsel oder ein bleibender Eindruck von der Landesgartenschau in Eutin, in leuchtenden Aquarellfarben festgehalten, außergewöhnliche Zeugnisse seines umfangreichen Schaffens. Die Skizzenbücher sind gefüllt mit an die 1000 Zeichnungen. Da Wolfgang Mielke auf jeder Reise, auf jeder Wandertour den Malrucksack mitnimmt, die dazugehörigen Utensilien nicht fehlen dürfen, werden schnell auch andere Künstler porträtiert. So geschehen bei einem Konzert. Sitzplatz erste Reihe, Skizzenbuch gezückt, und so entstanden während des Konzertes die Porträts der beiden Künstler. Selbstlos wie Wolfgang Mielke nun einmal ist, verschenkte er spontan, auch als Dankeschön für einen gelungenen, vollendeten Abend die Original-Skizzen an die Protagonisten.

Die Toskana, die Silhouette der Brasilianischen Stadt Camalaú im Nordosten von Brasilien oder Porträts von Gildebrüdern der Plöner Schützengilde, ein weites Spektrum umfasst seine Aquarellsammlung. Viele Bilder zieren die Räumlichkeiten seines Hauses in Grebin. Aber nicht nur hier: Ausstellungen in Plön, Eutin, Schloss-Apotheke Krüger oder in der Grebener Mühle lieferten Zeugnisse seiner umfangreichen Aquarellbilder.

„In jungen Jahren sagte man mir Maltalent nach, aber Talent ist nicht alles. Man muss üben, noch einmal üben, trainieren wie Ausdauersportler, um sich ständig zu verbessern. Man muss offen sein für neue Techniken und sich wandeln können. Mir persönlich geht es um die Leichtigkeit der Pinselstriche, um Perfektion aber nicht um Detailverliebtheit“ sagt Wolfgang Mielke. Kein Wunder also, das der Aquarell-Maler kurz nach unserem Gespräch zu einem zweitägigen Workshop nach Hamburg gefahren ist.

„Ich habe mich dem Realismus verschrieben und erwarte von einem guten Bild, das es nicht „blutarm“ ist, sondern den Menschen in seinen Bann zieht – das Bild muss nicht immer schön sein, darf auch gerne abstoßend wirken“. Diskussionen, Auseinandersetzungen mit den Motiven, das ist des Künstlers Freiheit und genau das ist seine Philosophie. So steht es als Schlusssatz auf dem persönlichen Flyer, der zu seinen diversen Ausstellungen als Vita über Wolfgang Mielke überreicht wird. Danke fürs Gespräch, sagt Jan Stromer.



30 JAHRE

FELDMANN LEBENSRAUM

KÜCHE - RENOVIEREN - BAUELEMENTE
SEIT 1991

Küchen, Fußböden, Fenster und Bauelemente **aus einer Hand**

von ANJA FLEHMIG: **Eine gute, solide und langlebige Qualität anzubieten, darauf legt Christoph Feldmann nun seit mittlerweile 30 Jahren großen Wert. Die Wünsche und Vorstellungen der Kunden für den Um- und Neubau ihrer Küchen oder anderer Räumlichkeiten zu erfüllen, haben für den erfahrenen Bauhandwerker oberste Priorität.**



Inhaber Christoph Feldmann gründete im Juni 1991 das Unternehmen Feldmann Lebensraum..

„Angefangen hat alles mit dem Einbau von Fenstern und Türen. Seit mehr als 20 Jahren machen wir vor allem moderne Einbauküchen nach Maß, genau passend, inklusive aller Geräte und Anschlüsse. Da wir viel in Altbauten unterwegs sind, können wir, falls es gewünscht wird, auch den Einbau von Fenstern, Fußböden oder die Umgestaltung der Wände (auch Fliesenarbeiten) mit übernehmen. Und die Kunden bekommen von mir alles aus einer Hand, d.h. nach Besichtigung der Räume, dem Aufmaß, der Absprache mit den Wünschen der Kunden und einem detaillierten Plan in 3D übernehme ich die Verantwortung für die qualitativ hochwer-

tige Umsetzung aller Handwerksarbeiten“, so Christoph Feldmann. Dabei arbeitet er seit vielen Jahren mit bewährten Handwerkern aus der Region zusammen, sodass z.B. auch notwendige Sanitär- oder Elektroinstallationen ohne Weiteres möglich sind. Bei den Baumaterialien (Fußböden, Fenster), Elektrogeräten (Kühlschränke, Spülmaschinen, Kochfelder, Backöfen) und Küchenbauteilen verlässt sich der Firmeninhaber bevorzugt auf gute, zuverlässige Anbieter wie z.B. Rotpunkt Küchen, Bosch oder Corpet – Oberpfälzer Fußböden.

Aber, 'Feldmann Lebensraum' bietet noch viel mehr: Neben dem

Austausch einzelner Elektrogeräte oder Arbeitsplatten in der Küche sind Gewerke wie der Einbau von Fenstern, Insektenschutzgittern, Türen, Parkett, Laminat, Vinylböden, Raumtrennern aus Glas oder Holz, Schrankeinrichtungen und eine komplette Badgestaltung möglich. Im Außenbereich übernehmen Christoph Feldmann und sein Team gerne den Bau von Carports, Wintergärten oder Vordächern. Wie bei dem Einbau der Küchen auch hier jeweils mit kompetenter Beratung und Betreuung vor Ort.

mein plönerseeblick gratuliert herzlich zum 30jährigen Jubiläum!



Auch auf kleinstem Raum hat eine maßgeschneiderte, schöne Küche Platz. Hier lässt es sich gut kochen ... – oder stehen Sie auf Tütensuppe?

FELDMANN LEBENSRAUM

KÜCHE - RENOVIEREN - BAUELEMENTE
SEIT 1991



- Einbauküchen
- Elektrogroßgeräte
- Fenster, Türen
- Parkett, Laminat
- Bodenbeläge
- Badausstattung
- Schrank nach Maß

Christoph Feldmann

Telefon 0 45 22 - 74 21 36
Mobil 01 72 - 47 12 326
24306 Plön - Gänsemarkt 9
www.Feldmann-Lebensraum.de
info@Feldmann-Lebensraum.de



ALU-Kompetenz

Alu-Haustüren
innerhalb von
sieben Werktagen*

*modellabhängig

Beratung und Betreuung vor Ort

De **POTT**Kieker

Deckel hoch, denn jetzt wird es lecker.

// VON BIRGIT BEHNKE



© NOBU - Fotolia

Solange der Frühsommer noch der Meinung ist, uns die kalte Luft aus den nördlichen Regionen herschaufeln zu müssen, statt uns mit Sonne, milden Temperaturen und einem lauen Lüftchen, das zum Draußen sitzen animiert, zu verwöhnen, hält sich die Lust auf kalte Sommerküche ziemlich in Grenzen. Also muss ein Süppchen her, das leicht ist, aber trotzdem etwas warmes Behagen im Körper verbreitet. Damit sind wir dann auch bestens für die Schafskälte gerüstet, die uns so um den 11. Juni herum erwartet. Die Schafe, die dann schon ihr wärmendes Vlies verloren haben, werden ziemlich belämmert dastehen und bibbernd einen wärmenden Unterstand aufsuchen wollen. Danach soll einem schönen Sommer aber nichts mehr im Weg sein. Wir werden das sehr kritisch beobachten, versprochen.

Lieber Lammeintopf als Zähneklappern

Jetzt besonders lecker

Wenn das richtige Sommerfeeling noch auf sich warten lässt, die wetterfeste Jacke immer wieder ran muss und es sich mehr nach Wanderstiefeln statt Sandalen anfühlt, dann muss Plan B her. Zwar kann man sich eng an den Grill kuscheln, aber so richtige Wonne will bei den momentan herrschenden Temperaturen draußen noch nicht aufkommen. Unsere irischen Nachbarn haben ein Allheilmittel gegen kalte Füße und eiskalte Winde, das bei ihnen ganzjährig gegen widrige Wetterkapriolen auf den Tisch kommt und leuchtende Augen bei der hungrigen Meute produziert. Es ist leichte Kost, die mit herbstwinterlichen Eintöpfen so viel zu tun hat wie der Spargel mit der Schwarzwurzel, nämlich gar nix. Einfach gute Laune löffeln und sehnsüchtig Richtung Sommer schielen. Keine Angst, das wird schon.



Irish Stew

Zutaten

- für 4 Personen
- 800 g Lammschulter
- ohne Knochen
- 400 g Lammknochen
- 700 g Kartoffeln
- 600 g Wirsingkohl
- 350 g Zwiebeln
- 2 - 3 Stangen Staudensellerie
- Glatte Petersilie
- 2 Thymianzweige
- 1 Lorbeerblatt
- Salz, schwarzer Pfeffer
- aus der Mühle
- 1/2 TL Worcestershire Sauce

Zubereitung

Lammknochen grob hacken und 2 Handvoll gehacktem grobem Suppengemüse sowie einem kleinen Sternanis, groben Pfefferkörnern, einer in 2 Teile geschnittenen Zwiebel mit Schale anbraten und mit 1,5 Liter Wasser auffüllen. Mindestens eine Stunde leise vor sich hinköcheln lassen, evtl. mit etwas Wasser auffüllen. Es wird ca. 1 Liter Flüssigkeit benötigt.

Lammschulter in etwa 3 cm große Würfel schneiden.. Kartoffeln schälen und in 1,5 cm dicke Scheiben schneiden. Wirsing in 1 cm dicke Streifen schneiden. Zwiebeln pellen und in dünne Streifen schneiden. Staudensellerie in dicke Stücke schneiden. Petersilie abzupfen, die Stiele mit Thymian und Lorbeer zu einem Kräutersträußchen binden. Gemüse mit Salz und Pfeffer würzen, mischen und den Boden einer ofenfesten Form mit Deckel und $\frac{2}{3}$ des Gemüses damit auslegen.

Lammfleisch salzen, pfeffern und auf dem Gemüse verteilen. Das Kräutersträußchen auflegen, restliches Gemüse sowie die abgezapften Petersilienblätter darüber streuen. Mit dem Lammfond übergießen, die Flüssigkeit soll das Ganze knapp bedecken. Mit der Worcestershire Sauce pikant abschmecken, den Deckel aufsetzen und im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad 2,5 Stunden garen.

Aktuelles vom

// ZUSAMMENGESTELLT VON ROLF TIMM

Für alle Sparten gilt:
Infos auf der Homepage www.tsvploen.de



Der TSV Plön wünscht allen Sportlern,
Freunden und Gönnern eine entspannte
Zukunft mit einer besonderen Überraschung...

Der Verein präsentiert sein eigenes Vereinsbier

Das war schon eine riesen Sache, als bekannt wurde, dass der Verein sein eigenes Bier präsentiert. Mit der Bierbrauerei Kirschenholz Bier aus Schillsdorf, Kreis Plön, konnte ein Partner gewonnen werden, der nicht nur perfekt in das Konzept der regionalen Verbundenheit des Vereins passt, sondern auch den guten Zweck hinter diesem Projekt gerne unterstützt. Doch was genau steckt nun hinter dieser Idee? Erst einmal der kulinarische Gedanke... Es ist einfach ein prima Gefühl, wenn man im Kreis von Sportfreunden ein entspannendes Bierchen genießen kann und dabei das Vereinslogo stetig präsent ist. Zum anderen und dass ist der das besonders Wichtige, erhält man so die Möglichkeit, nebenbei etwas Gutes zu tun und seinen Verein zu unterstützen!

Von dem Kaufpreis der Kiste Bier gehen 2 Euro direkt an den TSV Plön, der damit weitere Mittel erhält, um Sportprojekte in der Region zu unterstützen oder auszubauen. Es ist eine klare Aussage des Vereins, die Vereinsarbeit, der gemeinsame Sport, einfach das entspannte Zusammensein mit Freunden und Bekannten, sind Dinge, die den Verein TSV Plön von 1864 ausmachen. Dieses soll um jeden Preis erhalten bleiben. Jeder Interessierte und Begeisterte für den TSV Plön kann seinen Teil dazu beitragen, dass die über 150 Jahre dauernde Tradition erhalten bleibt, dass man gemeinsam schöne Momente erlebt. Das Vereinsbier ist erhältlich bei dem langjährigen Unterstützer des Vereins, GP Getränkepartner Plön und ist zukünftig auch bei jedem Sportevent erhältlich.

Der Verein wünscht sich, dass er in Zukunft noch viel Gutes tun kann.



Ein Herz für Hund und Katz

// VON MARKUS BILLHARDT



Im Tierheim Kossau-Lebrade wartet „Spiky“ auf eine neue Familie. Er ist ein Mix-Rüde, hat schwarz-braunes Fell und ist etwa elf Jahre alt. Spiky ist ein gestandener Senior und für sein Alter relativ fit. Er liebt es, seinen roten Ball zu apportieren und wird nicht müde, ihn einem immer wieder begeistert vor die Füße zu werfen. Der gutmütige Kerl mag gerne gestreichelt werden. Dann brummt er zufrieden in den tiefsten Tönen. Vor

kurzem wurde seine langjährige Vierbeiner-Freundin Lotte vermittelt. Nun sollte auch Spiky so schnell wie möglich ein liebevolles und ruhiges Zuhause finden. Spiky mag viele kurze Spaziergänge und möchte immer mit dabei sein – am liebsten als einzige Fellnase. Auch der Kater „Kuno“ hofft auf Vermittlung. Er hat ein grau-gegrütes Fell und ist zwei Jahre alt. Die eindrucksvolle Samtpfote ist



noch ganz frisch im Tierheim. Nach anfänglicher Zurückhaltung kommt Kuno aber langsam aus sich heraus. Er genießt die regelmäßigen Mahlzeiten und das gute Zureden der Mitarbeiterinnen. Kuno hat auch schon einen neuen Freund gefunden: Rüde Danny schnappt sich regelmäßig seine Liegedecke und wetzt damit zu Kunos Gehege. Dort platziert er die Decke und legt

sich drauf. Dann tauschen die beiden verständnisvolle Blicke miteinander aus. Verrückt! Kuno hat etwas ganz Besonderes an sich und sollte ein ebenso besonderes Zuhause finden.

Das Tierheim hat montags bis freitags von 9.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kontakt gibt es unter Telefon 04522 23 89. Infos auch im Internet unter www.tierheim-kossau-ploen.de

Trauerwandern mit der Hospizinitiative

Trauerwandern mit der Plöner Hospiz-Initiative und der Hospizinitiative Eutin am Sonntag, den 13. Juni 2021 wird wieder durchgeführt.

Am 13. Juni können Trauernde wieder gemeinsam mit der Hospiz-Initiative Plön und der Hos-

pizinitiative Eutin wandern. Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie werden gelockert, so dass wieder gemeinsam gewandert werden kann.

Treffpunkt ist in Plön vor dem DANA, Fünf-Seen-Allee 2 um 14,00 Uhr. Ausgebildete Trauerbegleiter

stehen den Trauernden zur Seite. Dabei beachten wir die vorgeschriebenen **Abstandregeln** und Hygienemaßnahmen.

Trauernde haben oft das Bedürfnis nach Bewegung und in der Natur unterwegs zu sein. Mit anderen, die auch trauern, kann viel in Bewegung kommen im Trauerprozess. Miteinander auf dem Weg zu sein tut gut. Beim Wandern nehmen wir Kontakt zu uns und den Verstorbenen auf. Wir können miteinander schweigen, oder ins Gespräch kommen. Alles darf

sein und nichts wird erzwungen auf der geführten Wanderstrecke entlang am Wasser im Wald auf den Wegen. Gerade in den Zeiten der Corona Pandemie gab es wenig direkten Kontakt zu anderen Menschen und dies ist ein Anfang wieder miteinander unterwegs zu sein.

Interessierte Personen kommen gerne zu dem Termin zum DANA, um von dort für ca. eine gute Stunde zu gehen. Wir führen Anwesenheitslisten. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Zwei Mal ganz in Ihrer Nähe!

RICHTER
BAUSTOFFE

■ 24329 Behl · Grotenhof 4
Fon: 0 45 22 / 5 02 69-0
Fax: 0 45 22 / 5 02 69-68

Unsere Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 6.30 - 17 Uhr
Samstag von 8 - 13 Uhr

■ 24306 Plön · Behler Weg 7
Fon: 0 45 22 / 50 08-0
Fax: 0 45 22 / 50 08-68

Unsere Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 8 - 19 Uhr
Samstag von 8 - 16 Uhr

**WERKERS
WELT**

www.richterbaustoffe.de

überblick

**1
- 30
JUN**

Ute Wadehn stellt Teile ihrer Werke aus

Die Ausstellung ist verlängert worden und kann noch bis Ende Juni 2021 im Bistro der Tourist-Info Plön, Bahnhofstraße 5 in Plön während der Öffnungszeiten von montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden

**27
JUN
- 15
AUG**

51. Sommerausstellung

Wer hat Angst vor Rot / GELB / Blau“ Ableitung von „Who's afraid of Red, Yellow and Blue“. Ein Bild von Barnett Newmann in vier Variationen. Sein Bild steht in der Tradition des abstrakten Expressionismus. Beginn einer neuen Serie mit den drei Grundfarben Rot, Gelb, Blau, beginnend mit der Farbe Gelb Veranstalter: Kunstverein Schwimmhalle Schloss Plön e.V., Frau Wandelt, Tel. 04522 2972

Unlängs weer jo mool wedder Vadderdach



// VUN RÜDIGER BEHRENS

Dat givt so Tieden wo du öberleechst ob du vör Vadderdach nicht to ohld büst. Dat is doch nur watt vör junge Kirls. De richtigen Vadders bliv to Huus oder mook watt mit Fruu und Kinner.

Ik meen, ik weer jo ook mol jung und har ook Frünn de mit Alkohol doch so richtig opdreihen. Is so meist föfflich Johr her und ik har mi grad verännert und wüür no Kiel ümtrocken, denn in Plön harn mine Frünn und ik allns unsicher mookt, watt nur eben geiht. In Plön weer de Peerstall min Stammlokol wo ik bald jeden Avend ünnerwegs weer, So watt in Kiel to finn kunn mi meist gefalln.

De Lokalitäten in Ümkries vun mien niege Wohnung to erkunn, drmit güng de ersten Weeken in't Land. Ik wohnte in de Sternstraat in de Nähe vun Wilhelmplatz, dor weer een Kroog, der „Goldener Stern“, käm mi so bekannt vör (Ut dat Leed vun Hanes Wader: De Groofs Schmidt seeht in gude Ruh, (. Vers 8 „Din Söhn de wohnt in „Golden Stern, dor hebbt de Jungs und Deern eem

girn)) dor müssen Lüüd de mien Kragenwied weern. Und so käm dat ik lirn de richtigen Lüüd, de to mi passten, dor kenn.

Een Dach, Himmelfahrt stünn an un dat Thema an Tresen weer, watt kann man mal an Vadderdach mooken. Veel Geschnacke und rut keem, een Tour an Rosenfelder See to mooken, dor wo de witte Bruch öber de Schwentine geiht. As Plöner weer mi dat nich unbekannt. so käm dat. Twölf Lüüd mit drie Taxen, 30ltr. Beer, suurn Köm, rökerten Schinken un Brötchen, mit een poor Decken utrüst, Musik ut Kofferradio, so sünnt wi lostrocken.

Vadderdach Klock tein, bi allerbest Wedder: Ölben mehr oder weniger opregte Jungkeerls tövt op drie Taxen, de twölfte keem ut Elmschenhagen un wull mit Fahrrad nakam'n.

De Taxen keem'n. De Verpflegung, de Getränke un den ganzen Kram, den wi bruuken wulln, so as Wuldecken un eenn Football rin in de Autos un los güng de Fahrt an Himmelfahrt na'n Rosenfelder See üm sick to bedrinken. So as junge Männer dat numal maakt, de dat Vaddersien noch vör sick hebbt. As dat Lager trech weer, un all de ersten Buddels vörn Kopp haarn, keem so richtig Schwung un Spaß in de Saak. Opsetten Köm ton Anglöhn un Football speelln ahn Rücksich op de Knaken. Mit de Fööt in't Water, dicke Schieven Mettwuus mit Senp un wedder Alkohol. Een füng an, Mundhar-

monika to speeln un een paar weern an singen. De Sünn un de Alkohol weern darbi, den een un den annern op de Wuldeck to verfrachten, Een beeten rümdusseln. Anner weern darbi, dat Gelände af to loopen. All haarn een Bombenluun, ik as Plöner Jung meernmang und wi weern so watt vun opdreih, dat een dat meist nich utholn kunn. To Klock söss weern de Taxen för de Rücktour no Kiel, to'n „Goldenen Stern“ bestellt.

Ik glööv dat weer so kort na fiv, dar keem een vun de Studeerten, Uli, he weer al meist Tähndokter, dör dat flache Water an Uferstrieppen un treckt wat achter sick ran, irgendwat Gröteret. Ik kann nich mehr so ganz genau seggn, wat dat een dooden Schwan, oder een doode Goos weer. De har he an Hals un treckt den dooden Vogel achter sick ran. As he an uns Wuldeck weer, hör ik al de ersten: „Uli, Mann laat dat doode Viech ligg'n, dat is ja ekelig.“ Uli, weer sowat vun duun, dat weer erst to marken as he anfang'n wull to schnacken, dat weer sien niegen Fründ un den hett he hier wedder drappn. De mehrsten, de Uli al oftmals besopen beleevt hebbt, schüddelten sick un meen, dat is erst wedder vörbi wen he nüchtern is un dat kann duuern. Uli seet an Ufer, den Vogel halv in't Water an Hals un weer mit em an schnacken.

Bi Klock söss hupten de drie Taxen an de Straat un all Mann, de noch loopn kunn, mit ehr Kladderadaasch los. Ok Uli mit sien Horst.

Dar heff ik erstmal richtig mitkreegen wat dat förn Oschi weer. „De doode Vogel kümmt mi nich in't Auto!“ seggth de Taxifahrer. Wiel Uli sick partu nich vun eem trennen wull, wo he em doch na soveele Jahrn wedder drappn hett, sünd wi ahn Uli na Kiel föhrt. As wi wedder bi'n „Goldenen Stern“ weern, sünd denn all mehr oder weniger duun na Huus oder noch in Kroog gahn.

„Wat Ulli wull maakt?“ fraagt mi de Kröger. „Keen Ahnung. Is mi ok egal. So'n sturen Hund.“

Bi halv tein rüm geiht de döör vun Kroog op un een Wachtmeister kümmt rin un stellt sick an Tresen: „Moin, Moin, allersieds is hier een Uli Doose bekannt?“ Wi kiekt uns an un dar seggt de Kröger: „Ja, dat is een Stammgast.“ „Den hebbt wi in de Preetzer Straat opsammelt, wo he mit een dooden Vogel ünnerwegs weer. Na tein Minuten hebbt wi denn ja ok verstahn, dat he sick mit een olln Fründ hier in Kroog drapen wull, üm mit eem Affsacker to drinken. Wobi wi meent, dat dar nix mehr rin schall. Wenn em hier nüms nimmt, kümmt he mit op de Wache, as hilflose Person, also nimmt em een?“ „Ja, laat see em man hier.“ dee Döör güng op un een völlig versmudelten Uli keem rin, geiht op den Kröger los: „Du musst mit mi den Weech trüch föhrt, ik mutt eem irgendwo verlorn hem!“ ik seech to'n Kröger: „laat mi mal betahln, ik glöv ik föhrt no Plön trüch, ji sünd mi hier to affdreih.“

// RENTENVERSICHERUNG: KEIN SOZIALBUCH MIT SIEBEN SIEGELN!

Muss ich im Alter in Rente gehen?

Lohnt es sich länger zu arbeiten, um seine Rente zu erhöhen?



Horst Schade, seit Jahren der perfekte Versichertenberater im Kreis Plön

Die Wahrheit ist, man darf. Alter ist grundsätzlich kein Kündigungsgrund. Und die Rente gibt es nur dann, wenn man einen Rentenanspruch stellt. Den kann man aufschieben und sich erst später aus dem Arbeitsleben verabschieden. Wer mit der staatlichen Rente nicht auskommt, kann sich dafür entscheiden weiterzuarbeiten. Wer seine Rente mit Vollendung der Regelaltersgrenze, die auf jeder Rentenauskunft fett aufgeführt wird, in Anspruch nimmt, kann zur Rente hinzuverdienen so viel er möchte. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass die Rente steuerpflichtig ist und im Folgejahr nach Abgabe der Steuererklärung, nachzuersteuern ist.

Lohnt es sich länger zu arbeiten um die Rente zu erhöhen?

Nach altem Recht war man in der Zahlung der Beiträge zur Rentenversicherung beitragsfrei, der Arbeitgeber muss aber seinen Beitragsanteil zahlen. Nach jetzt bestehendem Recht kann man auf die Beitragsfreiheit verzichten und weiter seinen Anteil zahlen. Man bekommt für jeden Monat der Weiterarbeit einen Zuschlag von 0,5% und die Ansprüche werden bei der nächsten Rentenanpassung berücksichtigt.

Die Möglichkeit ist neu, aber wie in allen Fällen: Man sollte sich beraten lassen.



DER STERNENHIMMEL ÜBER DEN PLÖNER SEEN IM JUNI 2021

SOFIA: das fliegende Teleskop findet Wasser auf dem Mond

// VON HANS-HERMANN FROMM

Sehen können wir Menschen lediglich in einem Teilbereich der elektromagnetischen Strahlung; unser Auge hat sich im Laufe der Evolution an das Spektrum unserer Sonne optimal angepasst. Die Strahlung langwelliger als Licht, Infrarot, können wir bestenfalls als Wärme mit unserer Haut wahrnehmen. Und die Strahlung kurzwelliger als Licht, Ultraviolett, fürchten wir als zerstörerische Kraft. Viele Sterne haben ihr Strahlungsmaximum allerdings im infraroten Bereich und entsprechend interessiert sind die Astronomen, diese beobachten zu können. Nur, von der Erde aus ist dies praktisch unmöglich. In diesem Bereich ist die Erdatmosphäre undurchsichtig. Ähnlich wie Nebel die Luft eintrübt, verhindert der Wasserdampf in unserer Lufthülle den Blick ins Weltall im infraroten Bereich. Um diesem 'Nebel' zumindest teilweise zu umgehen, wurden bereits frühzeitig Teleskope auf Hochebenen und selbst Vulkanen errichtet. Allerdings, bei gut 4000 Meter Höhe wird es äußerst ungemütlich für die beobachtenden Astronomen. Und leider verbleibt selbst in diesen Höhen zwischen ihnen und dem Weltall immer noch eine Menge Wasserdampf in der verbleibenden Luftschicht. Mit Teleskopen auf Satelli-

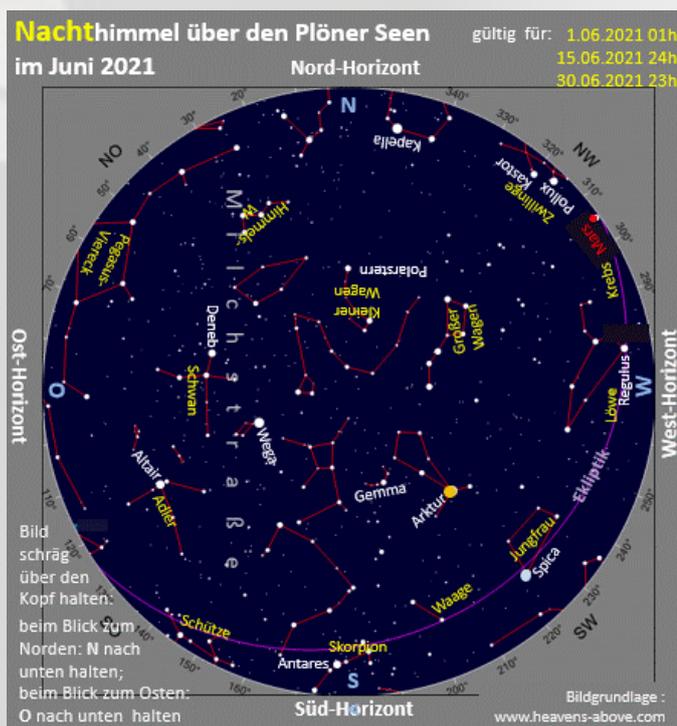
ten wird die Lufthülle umgangen und dementsprechend viele Satellitenmissionen hat es bereits gegeben; Hubble ist sicherlich das bekannteste Weltraumteleskop. Nur, Satellitenmissionen sind sehr aufwendig und nur bedingt flexibel. Mit Teleskopen in hochfliegenden Flugzeugen bietet sich eine weitere Möglichkeit an. Bereits in den 1960 Jahren wurde diese Beobachtungstechnik mit einem angepassten Geschäftsflugzeug erprobt, ab 1975 mit einer umgebauten Lockheed deutlich verbessert und seit 2011 ist mit SOFIA (Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie) ein knapp 3 Meter großes Spiegelteleskop im Einsatz. SOFIA wird in einer Zusammenarbeit zwischen der NASA und das DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) mit einer ehemaligen Boeing 747 Passagiermaschine betrieben. Anfang dieses Jahres war SOFIA in Köln-Bonn stationiert. Unter anderem wurde der atomare Sauerstoff in der höheren Erdatmosphäre untersucht. In den Vorjahren wurden mit SOFIA andere Galaxien und Schwarze Löcher erforscht. In den Gaswolken, in denen neue Sterne und Planeten entstehen, wurden Wasser und Spuren von organischem Material gefunden. Ein Hinweis, der auch für die Ent-



SOFIA: Boeing 747 SP mit Infrarot-Teleskop
Bildquelle: Wikipedia/NASA

stehung des Lebens auf der Erde von Bedeutung sein könnte. Wassermoleküle wurden ebenfalls in den 'Meeren' (Maria) des Mondes entdeckt. Die von der Sonne beschienenen Bereiche des Mondes erreichen Oberflächentemperaturen von bis zu 120 Grad Celsius. Wasser sollte längst verdunstet und im Weltraum verschwunden sein. Derzeit werden zwei Theorien diskutiert, warum es dennoch Wasser auf der Mondoberfläche gibt. Eine geht davon aus, dass dank des ständigen Meteoritenregens für den Nachschub an Wasser gesorgt wird. Eine andere Theorie besagt, dass mit dem Sonnenwind Wasserstoff auf den Mond gelangt und sich dort mit dem auf dem Mond vorhandene Hydroxyl (OH Moleküle) zu Wasser verbindet. Die Menge des Wassers welches SOFIA entdeckt hat, entspricht etwa dem Inhalt einer Getränkedose verteilt über die Fläche eines Fußballplatzes [NASA]. Ob und wie dieses Wasser für zukünftige Mondmissionen genutzt werden kann, soll in näherer Zukunft untersucht werden. Die Sonne erreicht am 21. Juni ihren höchsten Stand. Am 10. Juni vormittags, am Tag des Neumondes, schiebt sich der Mond zwischen Erde und Sonne. Rund um den Nordpol ist dies gut als ringförmige Sonnenfinsternis zu beobachten. Bei uns reicht es lediglich für eine partielle Finsternis. Wir werden diese allerdings kaum bemerken. Von Plön aus gesehen wird lediglich der obere Rand der Sonne zu maximal knapp 20 % durch den Mond abgeschattet, und zwar zwischen 11:28 und 13:43 MESZ. Wer dies beobachten möchte, sollte immer daran denken, dass ein direkter Blick in die Sonne, auch mit einer Sonnenbrille, die Augen nachhaltig be-

schädigen kann und unbedingt zu vermeiden ist. Eine geeignete, stark verdunkelnde Sehhilfe ist also notwendig. Am 12. Juni können wir gegen 23 MESZ am NordWest-Horizont den Neumond links oberhalb der noch kleinen Venus im Sternbild Zwillinge beobachten. Mars im NordWesten zieht sich vom Abendhimmel zurück, zum Monatsende ist er praktisch nicht mehr beobachtbar. Jupiter und Saturn sind die Planeten des Morgenhimmels. Zum Ende des Monats erscheinen sie dann bereits kurz vor Mitternacht am Nachthimmel. Die Milchstraße ist spätabends am Ost-Himmel zu beobachten. Sie ist anhand der Sternbilder Himmels-W, Schwan und Adler gut zu identifizieren. Das Zentrum der Milchstraße, im Sternbild Schütze, wird gegen 3:00 MESZ am Süd-Horizont stehen. Der spätabendliche Süd-Himmel wird vom Sternbild Skorpion, dem orangene Riesen Arktur und der Nördlichen Krone mit dem Stern Gemma dominiert. Am südwestlichen Himmel strahlt die bläuliche Spica im Sternbild Jungfrau und deutlich rechts davon der Regulus im Löwen. Der Große Wagen bewegt sich Richtung Nord und rückt damit mehr in Horizontnähe. Im Moment wird der Nord-Himmel noch vom Sternbild Fuhrmann mit der Kapella besetzt. Laut www.heavens-above.com wird die Internationale Raumstation ISS im Juni nicht zu beobachten sein. Stattdessen bietet eine warme Frühsommernacht viele Gelegenheiten zur Beobachtung anderer niedrig fliegender Satelliten. Minutengenauen Voraussagen machen www.heavens-above.com und verschiedene Handy-Apps.





GERD MEYER IMMOBILIEN bereitet für Sie Monat für Monat ein aktuelles Thema auf, leicht verständlich, mit Hintergrundinformationen, kurz und bündig, einfach lesenswert.

Unser Monatsthema bearbeitet von Nina Meyer: Spekulationsfrist

Beim Verkauf einer sich im Privatvermögen befindlichen Immobilie sollte die sogenannte Spekulationsfrist im Auge behalten werden. Beträgt der Zeitraum zwischen Anschaffung und Verkauf nicht mehr als zehn Jahre (die sogenannte Spekulationsfrist), liegt ein privates Veräußerungsgeschäft vor, mit der Folge, dass der Gewinn aus dem Verkauf versteuert werden muss. Ausschlaggebend ist das Datum der notariellen Beurkundung der jeweiligen Kaufverträge.

Innerhalb der Spekulationsfrist von 10 Jahren fällt keine Steuer beim Hausverkauf oder Verkauf einer Wohnung an, wenn die Immobilie ausschließlich selbst genutzt wurde oder im Jahr des Verkaufs und den beiden vorangegangenen zwei Kalenderjahren

zu eigenen Wohnzwecken genutzt wurde. Dies gilt auch für angebrochene Kalenderjahre. Wird zum Beispiel eine Immobilie im Jahr 2014 gekauft und ab Dezember 2016 selbst bewohnt und im Januar 2018 wieder verkauft, so ist keine Spekulationssteuer zu zahlen. Die Regelung gilt auch, wenn Sie eine Zweitwohnung oder eine ausschließlich selbstgenutzte Ferienwohnung verkaufen. Unter eigenen Wohnzwecken versteht der Gesetzgeber, dass das Haus durch Sie selbst bzw. durch Ihre Familie bewohnt wird.

Ein Grundstücksverkauf birgt die Besonderheit, dass man ein unbebautes Grundstück nicht zu eigenen Wohnzwecken nutzen kann. In der Regel fällt hier also bei einem gewinnbringenden Verkauf die Spekulationssteuer an.

• Schöne Lage von Plön mit Weitblick – renovierungsbedürftige DHH •

Grundstücksgröße: 799 m², Wohnfläche: 86 m²,
Stallgebäude, Gartenhaus,
Baujahr 1954

Kaufpreis: **289.000 €**

Provision: 2,975 % inkl. MwSt.

Gerd Meyer Immobilien GbR

Telefon 045 22 - 4045

KreuzwortRätsel

// VON HENNING REESE

waagrecht

- 1 schlecht absetzbare Ware
- 9 m. Vorname
- 10 dt. Maschinenbauer und Unternehmer
- 12 Tonträger (kurz)
- 13 ...sang
- 15 ...per!
- 16 ...ramik
- 17 elektr. geladenes Teilchen
- 19 nach ... der menschlichen Organe
- 23 Nachsilbe
- 24 Ribonukleinsäure (kurz)
- 25 lat. - die Göttin
- 26 engl. sein (Verb)
- 27 alle ... einer Firma
- 30 w. Vorname
- 31 ...wärts!
- 32 Wettkampfstätte
- 35 ...tur
- 36 Heilanstalt, Genesungsheim
- 39 ...ropa
- 40 biblischer König
- 42 Schrifttum, Lesestoff

senkrecht

- 1 besonders Schmackhaftes
- 2 Gebirge in Luxemburg, Belgien und N-Frankreich
- 3 ...sein
- 4 dt. Großstadt
- 5 auf leisen Sohlen gehen
- 6 eine Weltmacht
- 7 afrikanischer Staat
- 8 ... publica
- 11 der hat's mit der Unwahrheit
- 14 ... mehr!
- 18 die ziehen
- 20 rügen
- 21 ...laide
- 22 Leiter bei Parforcejagden
- 26 gibt Quartier, beherbergt
- 28 ...land
- 29 Artikel
- 32 Teil der Bibel (kurz)
- 33 Amtstracht
- 34 ...trat
- 37 m. Vorname
- 38 flau, matt
- 41 ...sprung

1	2	3	4		5	6		7		8	
9								10			11
12			①		13		14			15	
16							17	⑤	18		
19		20		21		22			23		
24				25				26			
27			28							29	
30						④			31		
				32	33		34			35	
36	②		37						38		
39								40		41	③
		42									

1 2 3 4 5

Das versteckte Lösungswort im Mai hieß: **PELIKAN**

Einen „Mini“ zum 18ten

Carstens Optic in Plön feiert ab 1. Juni Jubiläum mit tollen Angeboten und einem „Mini“-Gewinnspiel

„Es ist schon bemerkenswert, wie schnell die Zeit vergeht“, erzählt uns Dirk Carstens, Augenoptikermeister und Inhaber von Carstens Optic in Plön. „18 Jahre Carstens Optic. Damals ging alles los mit der Nachfolgeübernahme von „Optiker Ruhm“ in der Lübecker Straße in Plön. Das war 2003. Da waren wir noch zu zweit. Erst 2006 haben wir uns umbenannt in Carstens Optic und sind dann 2013 umgezogen an den heutigen Standort Markt 9“, erinnert sich Dirk Carstens und ergänzt: „Seitdem hat sich viel getan.“ Heute – im Jubiläumsjahr 2021 – zählt das Geschäft von Dirk Carstens sechs Mitarbeiter und verfügt über ein regional einzigartiges Ensemble von hochmodernen ZEISS Geräten für präziseste Augenmessungen und Brillenzentrierungen. „Ja, wir sind in den letzten 18 Jahren immer mit der Zeit gegangen und haben für unsere Kunden in Technik, Service und viel Auswahl investiert“, so Dirk Carstens. „Die Belohnung ist für uns, dass wir heute da stehen, wo wir stehen. Doch wir wissen, dass wir das alles nur mit der Unterstützung der Menschen in der Region und

der unserer Partner geschafft haben. Genau deshalb wollen wir ab 1. Juni mit einer Reihe von Angeboten und einem „Mini“-Gewinnspiel „Danke“ sagen. Ganz gleich, ob bereits Kunde oder nicht: Es sind alle herzlich eingeladen vorbeizuschauen und bei dem Gewinnspiel mitzumachen.“

Elektrifizierender „Mini“ als Hauptgewinn

„Auch wenn sich täglich bei uns alles um Brillen, Sehtests, Sehprofile, Sonnenbrillen, Kontaktlinsen und Sehhilfen dreht, fanden wir, dass zum „18ten Geburtstag“ am besten ein Auto passt“, erklärt Dirk Carstens. „Bei unserem Gewinnspiel geht es deswegen um einen echten, nagelneuen „Mini Electric“ im Wert von 35.000 €. Die Schlüssel liegen vom 1. Juni bis 17. Juli bei uns im Geschäft in einem gläsernen Tresor mit einem mehrstelligen Zahlencode. Wer den Zahlencode als Erster knackt, kann sich auf das stylische Gefährt aus dem Autohaus Hansa Nord freuen. Jeder darf aber nur einmal probieren. Wir würden uns sehr freuen, wenn es jemand schafft. Also los geht's!“



**CARSTENS
DES MONATS**



18 Jahre – 18%** auf alle ZEISS-Gläser

„Natürlich haben wir für alle, die im Juni eine schicke Brille mit Sehstärke suchen, auch eine besondere 18-Jahre-Überraschung parat: 18%** auf alle ZEISS-Gläser. Am besten einfach dafür einen Termin bis Ende Juni bei uns online auf carstens-optic.de oder telefonisch unter der Telefonnummer 04522-3511 machen. Für Ihre gesundheitliche Sicherheit ist bei uns selbstverständlich gesorgt.“



Dirk Carstens und sein Team sind auf feiern eingestellt und verlosen einen Mini Electric*.

Jetzt
mitmachen und
Mini Electric*
gewinnen



Bild nur beispielhaft und mit freundlicher Genehmigung vom Autohaus Hansa Nord.

18
JAHRE
CARSTENS OPTIC
2003-2021

*Standardausstattung, Teilnahmebedingungen unter www.carstens-optic.de/mini-gewinnspiel/teilnahmebedingungen.html
** Beim Kauf von ZEISS-Gläsern werden 18% auf den Kaufpreis gutgeschrieben. Keine Barauszahlung möglich. Das Angebot ist nicht kombinierbar.